

Dojo-Etikette und Dojo-Regeln

Vorbemerkung: Die Dojo-Etikette ist Bestandteil des Kyudo-Übens und genauso zu befolgen wie die technischen Anweisungen. Sie soll neben dem angemessenen Verhalten im eigenen Dojo überdies gewährleisten, dass sich Schützen auch in einem japanischen Dojo korrekt benehmen, unauffällig verhalten und sich überall in den Trainingsablauf einfügen können.

Der Lehrer und Dojoleiter kann unter Berücksichtigung der Gegebenheiten in seinem Dojo Abweichungen von den Regeln festlegen.

1. im normalen Training

Das Dojo wird mit „yu“ betreten und verlassen. Man begrüßt zuerst den Lehrer und dann die anderen Anwesenden.

Vor Beginn wird des Trainings wird der Boden des Dojos feucht gewischt und das Azuchi vorbereitet.

Die Trainingseinheit beginnt und endet mit dem gemeinsamen „rei“.

Die Aufstellung beim An- und Abgrüßen erfolgt nach Graduierung von rechts nach links (aus Sicht der Gruppe). Der Höchststrangige nach dem Lehrer steht also (aus Sicht der Gruppe) vorne rechts, er gibt das Kommando „rei“. Bei gleicher Graduierung gilt der Zeitpunkt deren Erwerbs, danach das Lebensalter. Die Reihe besteht aus mindestens fünf Kyudoka (sofern möglich; niemals aber vier).

Bei Abwesenheit des Lehrers grüßt die Gruppe gemeinsam vor der Kamiza an, der Platz des Lehrers bleibt frei.

Niemand schießt unaufgefordert auf dem Mato des Lehrers, solange der Bogen des Lehrers aufgespannt im Dojo steht.

Die allgemeinen Auf- und Abbauarbeiten sind zu erledigen, bevor man sich der Vorbereitung oder dem Einpacken der eigenen Dinge zuwendet. Diese Arbeiten sind eine Gemeinschaftsaufgabe. Deshalb ist es erwünscht, rechtzeitig vor Beginn des Trainings zu kommen und nicht vor Ende der Abbauarbeiten das Dojo zu verlassen.

Auch das Mato-Kleben ist eine Gemeinschaftsaufgabe.

Das Gerät ist entsprechend der Sicherheitsordnung (siehe diese) zu

pflegen. Beschädigtes oder mangelhaftes Gerät darf nicht benutzt werden.

Man richtet niemals den Bogen mit eingemocktem Pfeil auf einen anderen Menschen.

Nicht über einer knieenden Person den Bogen aufspannen.

Pfeilholer, Wartende oder Zuschauer halten sich während des Schießens hinter der Honza auf. Nur Unterrichtende gehen zum Schützen an die Sha-i.

Fremdes Gerät darf nicht in Augenschein genommen, berührt oder benutzt werden.

Über fremdes Gerät darf man nicht hinübersteigen.

Während des Wartens an der Honza oder in einem Gespräch den Bogen am Griff aufrecht halten, nie mit gesenkter Bogenspitze auf eine Person weisen.

Nicht unaufgefordert das Schießen anderer kommentieren.

Nicht unaufgefordert anderen Schützen über den Pfeil sehen.

Der Handschuh ist im Sitzen an- und ausziehen.

Fudeko und vor allem Giriko achtsam verwenden. Auf dem Fußboden gelangte Reste sofort beseitigen (Girikoflecken sind aus der Hakama kaum zu entfernen).

Vor dem Pfeileholen ist der Handschuh auszuziehen.

Während des Trainings geht pro Matogruppe (!) der erste Kyudoka Pfeile holen und am Ende des Trainings ebenfalls der erste Kyudoka pro Matogruppe (!) zum Pfeile holen und Mato abbauen. Es sind also immer so viele Kyudoka beim Pfeileholen und Azuchi-Richten wie Matos beschossen wurden.

Jeder Schütze schießt vier Pfeile, nicht mehr, dann werden die Pfeile geholt. Wer verspätet zu seiner Mato-Gruppe kommt oder aus irgendwelchen Gründen nicht im gleichen Ablauf ist, besteht aus Höflichkeit gegenüber den Wartenden nicht darauf, seinen ganzen Vierersatz zu schießen.

Das turnusmäßige Holen der Pfeile vom eigenen Mato gilt grundsätzlich für alle. Ausgenommen davon sind Lehrer, wenn diese neben dem eigenen Training noch mit Unterricht und Korrekturen beschäftigt sind.

Der Lehrer holt nur seine eigenen Pfeile, nicht die von anderen Matos.

Nach dem zweifachen Klatschen der Pfeilholer bitten die im Dojo bleibenden Schützen diese mit „onegaishimasu“ um das Zurückbringen ihrer Pfeile. Wer selbst nicht geschossen hat, gibt ggfs. mit „dozo“ die Freigabe für das Pfeileholen.

Beim Zurücktragen der Pfeile darf nicht gerannt werden.

Beim Pfeileziehen hält die linke Hand das Mato fest, die rechte Hand zieht die Pfeile horizontal heraus. Der Pfeil wird mit der rechten Hand nahe am Mato gefasst und mit mehreren Ansätzen herausgezogen (nicht am Nockenende halten und einmal ziehen).

Die herausgezogenen Pfeile dürfen nicht auf dem Boden abgelegt werden.

Auch wenn zwei Pfeile sehr nahe beieinander stecken, werden sie einzeln aus dem Mato gezogen.

Bei einem Sand-Azuchi ist der Sand mit einem Lappen von Schaft und Pfeilspitze sorgfältig abzuwischen.

Pfeile so in die Ständer stellen, dass die Federn der sich dort bereits befindenden Pfeile nicht beschädigt werden.

Die anderen Schützen bedanken sich bei den Pfeilholern.

Die Pfeilholer weisen unverzüglich darauf hin, wenn sie Pfeile mit Schäden zurückbringen, z.B. fehlende Nocke.

Beim Ruf „Letzter Pfeil!“ geht niemand mehr von der Honza zur Sha-i. Lediglich die Schützen, die bereits Ashibumi gemacht haben, führen ihren Schuss noch zu Ende.

Wenn das Mato verrutscht oder kippt, nicht mehr darauf schießen, sondern um Unterbrechung bitten und das Mato wieder korrekt aufbauen: Handschuh ausziehen, zum Pfeilholergang gehen, klatschen und laut rufen „Querschläger“, „Matorichten“ o.Ä. Freigabe abwarten!

Beim Theorie-Unterricht oder Vorschießen nicht die Füße dem Lehrer oder Schützen entgegenstrecken. Nicht mit verschränkten Armen dem Lehrer

gegenüberstehen. Das Muneate als Teil der Rüstung ist beim Theorie-Unterricht abzulegen.

Bei wiederholtem Schießen in das Netz die Ursachen mit einem Übungsleiter bearbeiten.

Um Störungen zu vermeiden, sind Reparaturen (z.B. am Nakajikake) außerhalb des Dojo auszuführen.

Schäden oder Reparaturbedürftigkeit von vereinseigenem Leihgerät sind umgehend dem Übungsleiter zu melden. Vereins-Leihgerät pfleglich behandeln. Neue Griffleder oder Sehnen gibt es beim Dojoleiter/ Sportwart.

Unterhandschuhe nach dem Training nicht in den Handschuhen stecken lassen, sondern zum Trocknen herausnehmen.

Der Kyudoka trägt beim Üben ordentliche, saubere Kleidung.

Auch an warmen Tagen die Übungskleidung so wählen, das Oberarme und Bauch bedeckt bleiben.

Während der Kyudo-Trainingszeit ist von sonstigen Übungen (Gymnastik, Meditation) abzusehen.

Eine kurze Pause findet nach 12 oder 20 Pfeilen statt. In der Pause sind Handschuh und Muneate abzulegen.

Ins Dojo nur Gerät und Ausrüstung mitnehmen, die für das Schießen benötigt werden. Das Dojo ist kein Platz für das Ablegen von Jacken, Abstellen von Rucksäcken und Taschen etc.

Andere Übende nicht stören. Unnötige Unterhaltung und zu große Lautstärke sind zu vermeiden.

Für die Zeit des Trainings sind Uhren und Schmuck abzulegen. Handys sind im Dojo auszuschalten.

Im Dojo wird nicht gegessen, nicht getrunken, nicht geraucht.

Beim Entfernen des alten Mato-Papiers vom Ring darf nicht mit der Hand in das Mato-Papier geschlagen werden.

2. bei Zeremonien

Die Gruppe erwidert das „rei“ des Schützen.